

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Susi. Und ohne Aufenthalt plapperte der Niklos singend weiter:

Weischt du, wieviel Schterne schtehen  
An dem blauen Himmelszelt?  
Weischt du, wieviel Wolken gehen  
Weithin über alle Welt?  
Gott der Herr hat sie gezählet,  
Dah̄ ihm auch nit eines fehlet  
Von der ganzen großen Za—ahl,  
Von der ganzen großen Zahl.

„Ja, wie du brav bist! Dafür muß ich d'r 'was gäwe. Kumm mit in Garte.“ Und sie legte den neuen Hut des Christof sorgsam in ihre Stube und ging mit dem Niklos in den Garten. Dort schüttelte sie den großen Birnbaum für ihn und er las sich seine ganze Kappe voll. Als er in eine hineinbiß, sagte er: „Juhu, wie süß!“ Und die Susi stopfte ihm auch alle Taschen voll und ließ den Christof recht schön grüßen durch den kleinen Niklos und ihm sagen, der Strauß werde gemacht.

Erst jetzt glaubte sie daran, daß es Wahrheit sei. Und sie fühlte sich schon in der Würde als erste Vortänzerin. „Herrgott, werd des an Neid gäwe,“ sagte sie sich.

Auch die Mutter Eva war stolz und blähete sich. Nicht so der Vater. Er war sehr ernst. Wußte er doch, welche Freiheiten die Sitte den Kirweihbuben gestattete. Und wenn man die Großmutter gefragt hätte . . . Aber man fragte sie nicht. Und es gab bloß einen Familienrat zwischen Vater und Mutter, der Susi und der Anmerich, dem auch Philipp Trauttmann beigezogen wurde. Und der Vater fragte: „Darf